

Positionspapier Bildung

Die interne Bildungsgruppe der Mitte Aargau diskutierte anlässlich der breit geführten Diskussion rund um die Totalsanierung des Aargauischen Schulgesetzes verschiedene Handlungsfelder der Aargauer Volksschule. Das nachstehende 12-Punkte-Programm wurde anschliessend durch die Mitte-Fraktion des Grossen Rates in einer Vernehmlassung diskutiert. Der Fliesstext und die Handlungsfelder bilden zusammen das «Positionspapier Bildung» der Mitte Aargau. Zu jedem Handlungsfeld (Herausforderung) sind auch Lösungsansätze beschrieben!

Nr.	Handlungsfelder	Unsere möglichen Lösungsansätze
1	<i>Hohe Heterogenität bzgl. Reife, Sprachkenntnisse, Fähigkeiten</i>	<i>Angebote der frühkindlichen Förderung steigern</i>
2	<i>Sinkende psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler u.a. aufgrund sinkender Resilienz, Leistungsdruck, Mobbing</i>	<i>Elternbildung (-kompetenz) fördern, niederschwellige Unterstützungsangebote bereitstellen</i>
3	<i>Schwierigkeiten bzgl. Inklusion (von Kindern/Jugendlichen mit besonderen Bildungsbedürfnissen)</i>	<i>Schulische Integration ja, aber nur so weit die Regelschule dies tragen kann</i>
4	<i>Problematische Partnerschaft / Zusammenarbeit Eltern-Schule</i>	<i>Verbindliche Partizipationsangebote schaffen</i>
5	<i>Arbeitsanforderungen des Bildungspersonals sind zu breit (gesellschaftliche Erwartungen und Rollenverständnis der Lehrpersonen)</i>	<i>Fokussierung auf die zentralen Elemente des Kerngeschäftes - stetige Adaption an die gesellschaftlichen Bedürfnisse</i>
6	<i>Ausbildung vom Bildungspersonal entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen (falsche Akademisierung?)</i>	<i>Steigerung der Praxistauglichkeit, Images-Verbesserung und Stärkung der Abklärung betreffend die Berufseignung</i>
7	<i>Es sind zu wenig adäquate Sonderschulplätze und zu wenig Ressourcen (finanziell & personell) vorhanden</i>	<i>Übergeordnete Steuerung und Koordination der kantonalen und regionalen Angebote</i>

8	<i>Fehlanreize bzgl. Finanz- & Ressourcenallokation</i>	<i>Fehlanreize benennen, sichtbar machen und Massnahmen ergreifen</i>
9	<i>Fehlende Wirkungsanalyse von Massnahmen und Reformen</i>	<i>Hinschauen- überprüfen – handeln (Beispiele: Frühfranzösisch, Lehrplan, Ressourcenzuteilung, Digitalisierung, Bildungstrends.....)</i>
10	<i>Unreflektierter Einfluss der Digitalisierung auf den Unterricht</i>	<i>Kritischer Umgang mit gesellschaftlichen Trends</i>
11	<i>Unterschiedene Begabungen in der Oberstufe werden zu wenig berücksichtigt</i>	<i>Förderung mit Niveaunklassen und Durchlässigkeit in der Oberstufe</i>
12	<i>Die Schulverwaltung ist zu wenig positioniert und etabliert</i>	<i>Professionalisierung der Schulverwaltung fördern zur Entlastung der Schulleitungen und Lehrpersonen</i>

Die Mitte Aargau verfügt über eine engagierte und kompetente Bildungsgruppe, welche sich regelmässig zu Bildungsthemen austauscht. Aktuell hat sich die Gruppe unter anderem intensiv mit dem neuen Volksschulgesetz auseinandergesetzt. Im Zusammenhang mit dieser umfassenden Gesetzesrevision sowie den in der Bevölkerung aktuell breit geführten Diskussionen zur Bildungslandschaft Aargau ist es der Bildungsgruppe wichtig, aufzuzeigen, dass die Schule Aargau grundsätzlich auf gutem Weg ist. Im Zentrum unserer Überlegungen zur Bildungspolitik sollen immer Menschen stehen (Schüler, Schülerinnen, Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Verwaltung und Politik). Für die vielen bekannten Herausforderungen in der Schulpraxis hat die Mitte Aargau verschiedene konkrete Lösungsansätze erarbeitet. Im Grossen Rat setzte sich die Mitte Aargau schon immer sehr aktiv für eine qualitative Bildung ein.

Hohe Heterogenität - Frühförderung

Bedingt durch die hohe Migration und die sprachliche Vielfalt in unserem Kanton gibt es viele Kinder und Jugendliche, welche Deutsch nicht als Erstsprache sprechen. Diese Schülerinnen und Schüler benötigen häufig zusätzliche differenzierte Unterrichtsstrategien und Unterstützungen. Ebenfalls wirken sich der gesellschaftliche Wandel, der zunehmende Einfluss digitaler Medien und weitere Schwierigkeiten auf das Verhalten der Kinder und Jugendlichen aus. Der Druck auf die Schulen ist gross – Unterstützung in der Selbstregulation, der emotionalen Stabilität, die Differenz des unterschiedlichen Reifegrades oder der differenzierten Lernfähigkeit sind einige Beispiele. Die Mitte Aargau sieht in der frühkindlichen Förderung eine grosse Chance, diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Wir sind überzeugt, dass eine frühkindliche Förderung der kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung des Kindes positive Auswirkungen zeigt.

Schwierigkeiten bezüglich Inklusion – integrative Schulformen

Die Inklusion in unserer Volksschule – die Integration von Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bildungsbedürfnissen – hat sowohl Vorteile als auch Herausforderungen. Die Mitte Aargau unterstützt grundsätzlich die integrative Schulform. Damit diese Schulform aber gelingen kann, benötigt sie genügend und qualitative Ressourcen, welche den Schulen die Möglichkeit geben, mit den nötigen Fachkräften und den individuellen Gegebenheiten vor Ort die Herausforderungen anzugehen. Es braucht auch schnelle Lösungen für Kinder und Jugendliche, die aufgrund klarer Diagnosen einer auf sie zugeschnittenen Beschulung bedürfen (z.B. in einer Sonderschule).

Zu wenig Sonderschulplätze

Die gesellschaftliche und politische Diskussion hat in den letzten Jahren die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bildungsbedürfnissen in den Regelklassen zunehmend in Frage gestellt. Es stehen unseren Schülerinnen und Schülern zu wenig Sonderschulplätze zur Verfügung. Das komplexe Zusammenspiel von gesellschaftlichen Veränderungen, politischen Entscheidungen und organisatorischen Herausforderungen führten unter anderem zum Mangel an Sonderschulplätzen. Es muss uns dringend gelingen, Voraussetzungen zu schaffen, welche genügend finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung stellen und eine klare wie transparente Organisation/Struktur vorweisen können. Die Mitte Aargau erhofft sich mit einer unabhängigen und übergeordneten Steuerung und Koordination der kantonalen und regionalen Angebote eine schnelle Verbesserung.

Ist die Ausbildung der Lehrperson noch zeitgemäss? - Fachkräftemangel

Die Mitte Aargau führt immer wieder Diskussionen darüber, ob die heutige Ausbildung der Lehrpersonen noch ausreichend und richtig ist. Grundsätzlich erleben wir die Ausbildung gut strukturiert und anspruchsvoll, was das theoretische Fachwissen betrifft. Aber gerade die ungenügenden Vorbereitungen auf die vielseitigen praktischen Herausforderungen sowie der Umgang mit der Heterogenität, Inklusion, Digitalisierung, Elternarbeit und die administrativen Aufgaben zeigen Lücken in der Ausbildung auf. Die Mitte Aargau stellt sich die Frage, ob es einen neuen kreativen Weg zur Ausbildung der Lehrpersonen braucht, welche die Praxistauglichkeit steigert. Es braucht eine engere Verzahnung mit Fort- und Weiterbildungen! Zudem müssen das notwendige Fachwissen und die vielseitigen Fähigkeiten auf mehrere pädagogische Mitarbeitende «verteilt» werden

12 Punkte - Plan

Die Mitte Aargau hat in der breit geführten Diskussion rund um die Totalsanierung des Aargauischen Schulgesetzes auch noch weitere Handlungsfelder erkannt. Unter anderem müssen auch Fehlanreize bezüglich der Finanz- & Ressourcenallokation eliminiert, der Einfluss der Digitalisierung dringend im Auge behalten und verbindliche Partizipationsangebote im Schullalltag geschaffen werden. Es braucht auch generell einen etwas kritischeren Umgang mit den gesellschaftlichen Trends. Die Bildungsgruppe der Mitte Aargau hat einen 12-Punkte-Plan mit Problem- oder Handlungsfeldern und den entsprechenden Lösungsansätzen erstellt. Gespannt begleiten wir den Prozess der Revision des Schulgesetzes im Grossen Rat.

Stand September 2024 /jb